

L01655 Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, [zwischen 3. – 7. 2. 1907]

lieber,

man fieht sich nie. Momentan find wieder Gerty und ich nicht recht wohl, können nicht in die Stadt. Ich habe böfes Aug, fchlechten Hals, wehen Fuß. Kann nicht fingen, nicht ftehen, nicht fchauen. Wünfche mir fehr Gefellfchaft. Seid doch ein-
5 mal im Leben nett (zum Unterfchied von dem † † † Bärenviehzeug). Es ift jetzt fo hübfch hier, Schnee und hübfch und dabei mild, also ,kommt einmal her, oder Samstag oder Sonntag; oder zum Effen, oder zum Nachmittag oder zum Nachtmahl oder alles zugleich.

Depeschiert fchön gleich Eure werte Antwort.

10 Euer unvergleichlicher und ergebenfter Diener

Hugo

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 587 Zeichen, Fragment

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »269« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »269« und beschriftet: »lacking Sheet 1?«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 227.

3 böfes ... Fuß] Offensichtlich um diese auszuheilen, reiste Hofmannsthal am 12. 2. 1907 ins Südbahnhotel am Semmering, während seine Frau zu Hause blieb. Das Schreiben kann demnach nur mit nötigem Abstand zum einzig verbleibenden Wochenende im Februar 1907 davor entstanden sein.